



3. Enquete Arbeitsfähigkeit

2. Dezember 2010, OeNB, Wien

Gemeinsam mit der AUVA und PVA lud das ÖPWZ zur 3. Enquete Arbeitsfähigkeit am 2. Dezember 2010 in die Oesterreichische Nationalbank in Wien.

Durch den Tag führte Karin Bauer, „Der Standard“.

In den Begrüßungsworten durch Wilhelm Stejskal, Mitglied der ÖPWZ-Geschäftsführung, Georg Effenberger, AUVA, Winfried Pinggera, Generaldirektor der PVA und Rudolf Trink, Direktor der Hauptabteilung der OeNB, wird die Bedeutung von alter(n)sgerechter Arbeit hervorgehoben: Demografische Entwicklungen und die Verlängerung der Lebensarbeitszeit erfordern spezifische Maßnahmen, um Menschen länger und gesund im Arbeitsprozess zu behalten.

Die Themen Arbeitsfähigkeit, Age Management und lebensphasen-orientierte Personalarbeit haben an Aktualität also weiter gewonnen – in Österreich, wie im europäischen Raum. Das belegen die zahlreichen vorgestellten Projekte und die aktuelle Pensions-Diskussion.

Eines dieser Projekte ist „Fit für die Zukunft“, ein Programm der AUVA und PVA. „Einen großen Hebeleffekt zur Kostensenkung im Pensionsbereich sehe ich bei den vorzeitigen Alterspensionen“, so Programmleiterin Irene Kloimüller. Und: „Es geht darum, dass Menschen länger bei guter Gesundheit leben und lang in den Unternehmen gehalten werden.“

Renate Czeskleba, stellvertretende Programmleiterin, gab einen Projekt-Zwischenstand: „Über 360 maßgeschneiderte Maßnahmen in 20 Unternehmen mit über 12.500 ArbeitnehmerInnen werden in den von uns betreuten Betrieben bereits umgesetzt. Es gibt viele positive Signale.“

Maßnahmen im Detail und Good Practice Beispiele zeigten Vertreter der Unternehmen Saubermacher, sabtours und Volkswagen: „Unsere Initiativen zeigen Wirkung - das Betriebsklima und unsere Kommunikation haben sich durch das gemeinsame Thema verbessert. Viele wertvolle Anregungen der MitarbeiterInnen konnten kurzfristig umgesetzt werden.“

Juhani Ilmarinen, der als Mastermind des Work Ability Index gilt, berichtete über die aktuellen internationalen Entwicklungen zur Förderung der Arbeitsfähigkeit. Zuerst fördern, dann fordern! Die Qualität der Arbeit ist der wesentliche Aspekt – Arbeit muss so gestaltet sein, dass verschiedene Menschen der verschiedenen Generationen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen miteinander arbeiten können.

Tarja Cronberg, Politikberaterin und finnische Arbeitsministerin bis 2009, will das Bewusstsein für flexible Arbeitsbedingungen speziell für ältere MitarbeiterInnen stärken, um langfristig die Arbeitsfähigkeit und Arbeitsfreude zu erhalten.

Klaus Pirich, stv. Chefarzt in der PVA, zeigte, wie die Pensionsversicherungsanstalt mit dem Thema „Arbeitsfähigkeit erhalten“ umgeht. Prävention durch Bewusstseins-schaffung ist sein Appell.

Eine Kosten-Nutzen-Analyse zu „Age Management der altersgerechten Personalarbeit bis zur Nachwuchssicherung“ lieferte Jutta Rump, Leiterin des Instituts für Beschäftigung und Employability. Die Herausforderung sieht sie, zukünftig bis zu sechs Generationen in einem Unternehmen beschäftigt zu haben – der Arbeitsmarkt der Zukunft ist ein Arbeitsmarkt der Vielfalt.

Den Abschluss bildete die Rede von Bundesminister Rudolf Hundstorfer. Er sprach über Vorhaben und Programme des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und betonte das jüngst verabschiedete Arbeits- und Gesundheitsgesetz - auch darin steht Prävention im Vordergrund.

Auf der Plattform „WAI Netzwerk Austria“ finden Interessierte zahlreiche Informationen zur Veranstaltung, zum Thema Work Ability Index, den Erhalt der Arbeitsfähigkeit und zu vielen anderen Aktivitäten: www.wai-netzwerk.at